

Zwei Autogramme von Gottfried Keller

Autor(en): **Nötzli, Jean**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1917)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-573513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berg bei Buchs grüßen herüber, Nachbarstädten des ritterlichen Lebens, das hier einst so reich geblüht hat zu einer Zeit, da

der ganze Bereich geschichtlich und kulturhistorisch enge zusammengehörte.

Dr. Karl Fuchs, Zürich.

Das Schlafbedürfnis.

Nachdruck verboten.

Eine Fabel von Alice Rudio, Zürich.

Unter der dünnen Hülle eines Nachtgewandes knurrte ein Magen. „Schweig,“ sprach es oben, „es ist jetzt Nacht, und du bekommst nichts zu essen — also schlaf!“

Die Wendeltreppe vom Unterbewußtsein ins Oberbewußtsein stieg jetzt ein winziges Kreatürchen, das Schlafbedürfnis, empor. Auf der obersten Sprosse reckte es das Hälschen und rief nach oben: „Ich möchte jetzt schlafen!“ Es mußte sehr laut rufen, im Gehirnkasten war Lärm.

„Schweig,“ tönte es von oben herab, „ich habe noch Gäste; wir sind erst beim Geflügel!“

„Gänse!“ knirschte das kleine Schlafbedürfnis und stieg die Wendeltreppe wieder hinab.

Es wurde ihm aber bald gewillfahrt. Oben verabschiedeten sich die Gäste, gingen zu Paaren, kamen zurück, um Vergessenes zu holen, und blieben endlich ganz weg, und es wurde still.

Das Schlafbedürfnis sprach zu sich: „Nun hat der große Kopf die Augen zugemacht.“

Der Magen klappte zusammen, träumte von Dampfknudeln, und das kleine Schlafbedürfnis löste sich in Wohlgefallen auf.

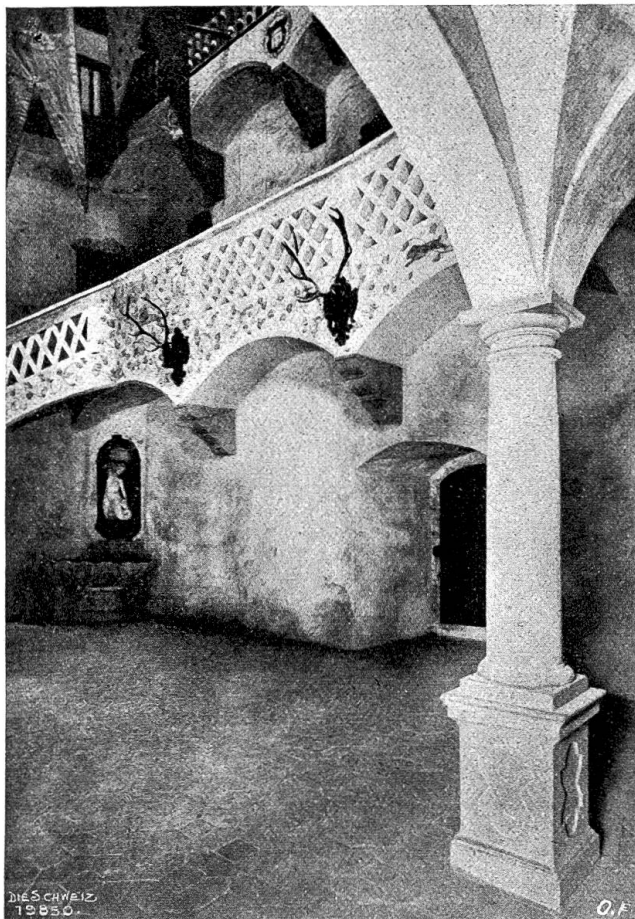
Zwei Autogramme von Gottfried Keller.

Nach Mitteilung von Jean Röthli (1844—1900).

Es sind heuer vierzig Jahre her, daß in der (alten) Tonhalle der Stadt Zürich der erste Ferienkolonienbasar abgehalten wurde (16., 17. und 18. Juni). Bei diesem festlichen Anlasse wurde auch der Druck eines Autographenalbums in Aussicht genommen, in dem selbstverständlich ein Beitrag von Gottfried Keller nicht fehlen durfte. Der berühmte Dichter ließ lange auf diese literarische Spende warten, und als sie endlich eintraf, war es ein Neunzeiler, in dem alle Verse auf den gleichen Reim gestimmt waren und dessen Inhalt keineswegs den Erwartungen entsprach, die man an die Feder des Verfassers des „Grünen Heinrich“ gestellt. Das bewirkte allgemeine Verblüffung bei dem betreffenden Komitee. Es getraute sich nicht, dies poetische Gebilde drucken zu lassen, fand aber auch nicht den Mut, es dem Verfasser zurückzusenden und ihn um etwas Passenderes zu bitten.

Da erbot sich am Ende aller Enden ein dem Unternehmen nahesteher Geistlicher, diese heikle Angelegenheit persönlich zu erledigen.

Er wagte sich in des Tigers Höhle, verdankte geziemend die schöne Spende



Burg Vaduz in Liechtenstein Abb. 6. Großes Treppenhaus.

für den so edeln Zweck, ließ aber durchblicken, daß ihr etwas mystischer Inhalt nicht von jedermann und am allerwenigsten von der Kinderwelt erfaßt werden könnte: der Herr Doktor möchte darum so freundlich sein, aus dem reichen Schatz seiner Musenfinder etwas anderes auszuwählen.

„Er (Ihr) chönned's iez nâh wie-n-er wânnd, i mach i (euch) nüt anders,“ war die prompte Antwort des Dichters, und damit war der Herr Pfarrer entlassen.

Nun war die Bestürzung beim Komitee noch größer als vorher. Aber zum Glück gab es auch nochmals einen beherzten Mann, der sich getraute, die heikle Angelegenheit endgültig ins reine zu bringen. Es war dies ein älterer, sympathischer Herr, der seinerzeit als Major in der eidgenössischen Armee gedient hatte. Der hatte dann auch wirklich das Glück, Meister Gottfried in so rosiger Laune zu treffen, daß er ihn mit den Worten beglückte: „Wüssed Sie was, Ihne will i öppis anders ge; aber schicked mer dänn 's nächst

Mal fei e so en langwilige ch... Pfaff meh uf d'Bude!“ Das betreffende Autogramm war der bekannte Vierzeiler:

Wie der Stift,
So die Schrift.
Mancher plagt sich siebzig Jährchen,
In der Feder doch ein Härchen.

Im Juli desselben Jahres 1887 gab dann das Verlagshaus J. H. Schorer in Berlin das illustrierte Prachtwerk „In Luft und Sonne“ zugunsten der deutschen Ferienkolonien heraus. Diesem prächtigen Buch war gleichfalls eine Autographensammlung beigegeben, in der nunmehr der von den Zürchern so beanstandete Neunzeiler Gottfried Kellers figurierte, der also lautet:

Die Sonne lebt,
Die Liebe webt,
Der Streber strebt,
Das Pech, das klebt,
Die Erde bebt —
Das Pech, das klebt,
Der Streber strebt,
Die Liebe webt,
Die Sonne lebt.

Unterwegs im Tessin

Spät auf staubiger Straße geh ich,
Mauerschatten fallen schräg,
Und durch Rebzweige seh ich
Mondschein über Bach und Weg.

Lieder, die ich einst gesungen,
Stimm ich leise wieder an,
Ungezählter Wanderungen
Schatten Kreuzen meine Bahn.

Wind und Schnee und Sonnenhitze
Vieler Jahre Klingt mir nach,
Sommernacht und blaue Blitze,
Sturm und Reiseungemach.

Braungebrannt und vollgesogen
Von der Fülle dieser Welt,
Fühl ich weiter mich gezogen,
Bis mein Pfad ins Dunkle fällt.